

Alte Liebe - Neue Liebe

**Das neue Ordensmitglied Niamh verdreht Severus langsam,
aber sicher, den Kopf...**

Von Chisaku

Kapitel 4: Geständnis

Geständnis

In Niamhs Kopf fuhren die Gedanken Achterbahn und sie befürchtete die Fülle der Gefühle in ihrem Inneren könnte ihren Körper in Kürze sprengen.

Kaum hatte Severus' Blut ihre Zunge berührt, hatte es ihr jede Vernunft geraubt und alle ihre Sinne waren nur noch auf ihn gerichtet gewesen.

Und umso mehr sie Trank umso intensiver hatte sie ihn wahrgenommen.

Ihr Körper glühte, ihr Herz schlug heftig gegen ihre Brust und wäre nicht ein Funke Vernunft durch ihren Geist gesprungen, als der Schwarzhaarige sich unter ihr aufgebäumt hatte, hätte wer weiß was passieren können.

Wenn Vampire denjenigen bissen, den sie liebten, dann teilten sie ihre Gefühle über diesen Biss mit, denn sie steckten in jeder Faser ihres Körpers. Würde Severus ihr Blut zu sich nehmen, wäre das, als legte man ihm ein Buch in die Hände, in dem ihr ganzes Sein niedergeschrieben war.

Niamhs Blick fiel auf Severus' Hals, der noch immer etwas blutete.

Sie hatte die Wunde noch nicht verschlossen!

Vorsichtig kniete sie sich neben ihn und beugte sich zu ihm hinunter, dann fuhr sie vorsichtig mit der Zunge über die kleine Bisswunde und verschloss sie wieder.

Doch danach wandte sie sich sofort von ihm ab und saß mit gesenktem Haupt auf der Bettkante.

„Wieso hast du das getan? Ich dachte du verabscheust mich.“

Severus sah es nicht, aber er konnte die unterdrückten Tränen in ihrer Stimme hören, langsam erhob er sich und setzte sich hinter sie, dann zog er sie nach hinten an seine Brust.

„Verdammt, Niamh, du solltest doch wissen, dass das Unsinn ist. Es tut mir leid, was ich vorgestern gesagt habe. Ich habe meine Wut auf die anderen einfach auf dich übertragen und schon aus Gewohnheit nichts an mich herangelassen. Das hätte ich bei dir nicht tun dürfen.“

Niamh drehte sich mit großen Augen zu ihm um.

Zeigte sich da gerade wirklich der gutmütige und warmherzige Severus von damals?

Die Tränen rollten ihr nun doch über die Wangen und sie schlang ihre Arme fest um seine Mitte.

Severus war zunächst etwas überfordert, strich ihr dann aber einfach behutsam über den Rücken und das weiche Haar.

In Niamh breiteten sich pure Glückseligkeit und endlose Erleichterung aus.

Sie hatte ihren Severus zurück!

„Bitte lass mich nie wieder glauben, dass du mich hasst, Sev.“

Dass sie den Kosenamen, den sie ihm früher gegeben hatte, benutzte, ließ Severus flüchtig lächeln und drückte sie ein wenig fester an sich.

„Versprochen.“

Niamh löste sich von ihm, um ihn anzusehen und als sie in seine schwarzen Augen sah, die sie nicht länger kalt und abweisend anblickten, schenkte sie ihm das strahlendste Lächeln, das er je auf ihren Lippen gesehen hatte.

„Was hast du eigentlich mit mir angestellt, als du eben von mir getrunken hast? Ich habe von solchen Nebenwirkungen bislang noch nicht gehört.“

Severus sah sie mit einer hochgezogenen Augenbraue an und war erstaunt, als der sonst so direkten Niamh plötzlich eine heftige Röte in die Wangen schoss.

„Ähm... ich... also...“

„Ja?“

„Oh Gott, Sev! Das kann ich dir unmöglich sagen!“

Severus kniff die Augen zu Schlitzen zusammen und kam ihrem Gesicht sehr nahe: „Ich habe dir gerade das Leben gerettet, indem ich mich von dir beißen ließ. Du schuldest mir diese Erklärung also.“

Niamh schluckte und holte tief Luft: „Also gut, aber ich warne dich vor, es wird dir vermutlich nicht gefallen, damit umzugehen könnte schwierig werden und ich möchte, dass du mir versprichst, dass du... dass du... mich deshalb nicht wieder wegstößt.“

Der Zauberer musterte sie durchdringend, was könnte ihn dazu bewegen, sie einfach wieder links liegen zu lassen, er wusste ja inzwischen, dass er beim letzten Mal nicht ganz bei Verstand gewesen sein konnte.

„Gut, ich verspreche es. Ich will es wissen.“

Niamh setzte sich wieder neben ihn und zog ihre Beine eng an ihren Leib, sie biss sich auf die Unterlippe und sah ihn trotz seines Versprechens weiterhin ängstlich an.

„Also ich kann dich insoweit beruhigen, dass das normalerweise nicht geschieht. Wenn Vampire zur Blutaufnahme jemanden beißen, passiert eigentlich gar nichts, außer, dass die gebissene Person sich entspannt und ein dumpfes Pochen spürt. An deiner Reaktion eben, war ich schuld. Die Situation ändert sich nämlich mit den Gefühlen des Vampirs zum Gebissenen. Unsere Empfindungen sitzen im ganzen Körper, in jedem Tropfen unseres Blutes, jeder noch so kleinen Zelle. Ein Teil davon hat dich beeinflusst, weil dein Blut mit meinem Speichel in Berührung gekommen ist.“

Niamh hob ihren Kopf und sah Severus direkt in seine obsidianschwarzen Augen: „Ich liebe dich. Das ist der Grund.“

Severus riss die Augen auf und starrte sie sprachlos an.

Hatte sie ihm gerade ernsthaft gesagt, dass sie ihn liebte?

Wieso?

Seit wann?

Wusste sie doch nicht, dass er sich in Lily verliebt hatte?

Ein trauriges Lächeln zog sich über Niamhs Lippen, als sie seine Reaktion sah: „Ich weiß, dass du meine Gefühle nicht erwidert, Severus. Das ist schon in Ordnung. Du liebst Lily immer noch, habe ich Recht? Weißt du, ich habe mich deshalb damals immer von dir fernzuhalten versucht, wenn ich länger kein Blut zu mir genommen habe. Ich

hatte Angst, ich könnte die Beherrschung verlieren und dir plötzlich an den Hals springen.“

Sie blickte beschämt zu Boden.

Es passte zwar eigentlich gar nicht zu Severus, zumindest nicht mehr, doch er errötete tatsächlich ein kleines bisschen und schluckte: „Soll das heißen du...“, er räusperte sich, „... du liebst mich seit unserer Schulzeit?“

„Ja.“ Niamh gab kaum noch ein Flüstern von sich und saß wie ein Häufchen Elend vor ihm.

„Ehrlich gesagt, ist deine Liebe das einzige gewesen, um das ich Lily jemals beneidet habe. Aber ich war deshalb nicht böse auf einen von euch. Nachdem sie sich nicht einmal deine Entschuldigung anhören wollte, habe ich mich dann aber doch das erste Mal wirklich mit ihr gestritten.“

Severus strich sich übers Gesicht und seufzte schwer, jetzt wurde ihm auch klar, weshalb sie zwei Abende zuvor so heftig auf seine Worte reagiert hatte.

Vollkommen in Gedanken verloren saß der Zauberer da und wurde von Niamh beobachtet. Als er schließlich die Augenbrauen kraus zog, rutschte sie wieder etwas näher zu ihm und ließ sich gegen seine Schulter fallen. Denn da er noch hier saß, nahm sie an, dass er zumindest nicht wütend davonlaufen würde.

Severus dachte derweil über ihre Frage nach, ob er Lily noch liebte. Bislang hätte er diese Frage wohl ohne zu Zögern mit ja beantwortet. Aber inzwischen war er sich da nicht mehr so sicher. Zwar würde da wohl immer ein Punkt in seinem Herzen bleiben, der von der Schuld und seiner Zuneigung zu ihr besetzt wurde, aber sein Herz hatte schon länger nicht mehr so heftig geschlagen, wie bei dem Gedanken an Niamh.

Wenn er daran dachte, wie bedingungslos ihre Loyalität zu ihm war, sowohl früher als auch heute, schmolz das Eis in seinem Herzen binnen Sekunden. Sie holte auch den kleinen Jungen von damals wieder aus seinem Versteck und genau in diesem Moment brauchte er sie nur ansehen, wie sie sich voller Vertrauen und Güte an ihn lehnte, obwohl er nur ein Wort sagen musste, um ihre Welt zu zerstören, und sein Herzschlag geriet aus seinem normalen Rhythmus.

Doch was ihn eigentlich am tiefsten berührte und wofür er bereit wäre Niamh fortan mit seinem Leben zu schützen, waren die drei kleinen Worte Ich liebe dich gewesen. Sie war die erste, die das jemals zu ihm gesagt hatte und er war ja nun kein Teenager mehr, so dass das nichts zu heißen hätte.

Erst als Severus ihre zarten Finger auf seinem Gesicht spürte, während sie ihm eine Haarsträhne zurückstrich, wurde er wieder aus seinen Gedanken gerissen.

„Ist alles in Ordnung, Sev?“

Er lächelte warm: „Ja, danke.“

Er zog sie fest an sich und vergrub sein Gesicht an ihrem Hals.

„Wofür?“

„Du bist der erste Mensch, der mir sagt, dass er mich liebt.“

Niamh spürte seinen warmen Atem über ihren Nacken streichen und drückte ihn noch enger sich.

Wie konnte es sein, dass er diese Worte niemals gehört hatte? Er war ein ganz wundervoller Junge gewesen und heute ein unglaublich mutiger und starker Mann, der tief in seinem Herzen sehr viel Liebe versteckte und eine unerschütterliche Treue.

„Wenn du willst, sage ich dir das jeden Tag, so oft wie du es wünschst.“

Für ihre liebevollen Worte wurde sie von Severus mit einem leisen aber aufrichtigen Lachen belohnt: „Du bist wirklich verrückt.“

„Ja, das sagt man mir öfter.“

Sie schmunzelte und ließ sich dann abrupt nach hinten umfallen.

Severus, der seine Arme noch immer um sie gelegt hatte, wurde einfach mitgezogen und lag mit dem Gesicht plötzlich auf ihrem Bauch.

„Was tust du denn da schon wieder?“

„So ist es bequemer.“

Severus schüttelte ungläubig den Kopf und ließ sich neben sinken. Er konnte ihren Gedankengängen nicht immer folgen, aber mit Logik war Niamh ja noch nie zu verstehen gewesen.

Also versuchte er es auch nicht weiter und schloss für einen Moment die Augen. Doch schon nach wenigen Minuten machte sich die Erschöpfung durch den Blutverlust wieder bemerkbar und er schlief einfach ein.